



Öhringen

Klassenzimmer verpackt

Da haben sich die Siebtklässler der August-Weygang-Schule bei ihrer Rückkehr vom Schullandheim sicher mächtig gewundert: Ihre zwei Klassenzimmer hatten sich während der Abwesenheit ziemlich verändert. Die Zehntklässler haben in Christo-Manier alles hübsch in Zeitungspapier verpackt. Warum sich die Zehntklässler diese Arbeit gemacht haben? Klassenlehrer Markus Steffl erklärt: Die beiden siebten Klassen mit ihren Klassenlehrerinnen hatten ihn und die Zehner in den April geschickt. Das konnten sich die Großen nicht einfach so bieten lassen. Nach dem Motto „never mess with class 10“ wurden die beiden Klassenzimmer während eines Schullandheimaufenthalts der Siebener komplett in alte Zeitungen verpackt: Bücher, Stifte, Hefte, Schränke, Fenster, Boden, einfach alles... Zeitung in der Schule einmal anders.

von

SC Michelbach tagte

Zur Mitgliederversammlung 2019 des SC Michelbach begrüßte Vorsitzender Markus Zentmaier Mitglieder und Gäste. Der Rückblick auf 2018 mit vielen Highlights wie S&P-Cup, Rocknacht und Jugendturnier zeigte, dass der Verein auch neben dem regulären Trainingsbetrieb sehr aktiv ist und die Ergebnisse sehr zufriedenstellend sind. Auch ging der SCM bereits im vergangenen Jahr dem Wunsch seiner Mitglieder nach und bot zwei neue Fitnesskurse, Pilates und Thai-Fit, an. In Zukunft wird der Verein diesen Bereich noch weiter ausbauen. Die detaillierten Berichte aus den weite-

ren Abteilungen können im SCM aktuell nachgelesen werden. Nach dem Bericht der Kassenprüfer, die nichts zu beanstanden hatten, folgte die Entlastung des Vorstands und des Vereinsrats. Bei den Neuwahlen standen dann wieder alle „Alten Hasen“ zur Verfügung, um mit dem SCM auch den nächsten Schritt in die Zukunft zu gehen. Mit Nina Schenk wird ein neues Gesicht als Jugendleiterin begrüßt. Nachdem die Satzung über die Jahre nicht mehr den aktuellen Anforderungen entsprochen hatte, wurde diese generalüberholt, einzelne Paragraphen konkretisiert und ergänzt und vor allem das Thema Datenschutz mit aufgenommen. Die neue Satzung kann demnächst sowohl auf der Homepage als auch in der Geschäftsstelle eingesehen werden. Im Zuge der Satzungsänderung wurde auch die Vereinsstruktur an die aktuellen Bedürfnisse etwas angeglichen. So gibt es jetzt einzelne Projektteams, die sich intensiv um die Vorbereitung und Umsetzung spezieller Veranstaltungen kümmern. Nachdem der Verein nun acht Jahre die Mitgliedsbeiträge nicht mehr erhöht hatte, war es an der Zeit, diese leicht anzuheben, um weiterhin ausgezeichnete Qualität bieten und noch verschiedene Projekte realisieren zu können. Ab nun zahlen Erwachsene 55 Euro, Familien 105 Euro, Jugendliche und Rentner jeweils 40 Euro Jahresbeitrag.

Konzert in Spitalkirche

Im Konzert, das Siegmund Schmidt anlässlich seines 80. Geburtstags gewidmet war, standen zwei Melodramen des Öhringer Komponisten auf dem Programm. Außerdem er-

klangen seine „Vier Kleinen Klavierstücke“, die von der Stuttgarter Pianistin Hildegund Treiber mit artikulativer Verve, gepflegtem Anschlag und virtuosem Touch interpretiert wurden. Besonders unterhaltsam gestalteten die Rezitatorin Margarete Klotz und die Pianistin die im melodramatischen Stil komponierten Tiergebete von Frieder Meschwitz: Zunächst der gemütlich tappende Ochse, spitzfindig die kleine Maus, schlau die wendige Katze, lebensüberdrüssig der alte Gaul, locker flatternd und schillernd der Schmetterling, um einige zu nennen. Hier zeigten die Interpretinnen ihre reiche Palette an Ausdrucksvermögen: Witzig, ernst, bedächtig, ironisch, geistreich und stets treffend. Auch bei Siegmund Schmidts Melodramen „Der Teufel mit den drei goldenen Haaren“ nach einem Märchen der Gebrüder Grimm und „Das verlorene Lied“ nach einem Märchen von Manfred Kyber gelang den Künstlerinnen bei stets expressiver Mimik und stimmlicher Intensität eine überzeugende Interpretation, die bei Kybers Märchen sich an vielen Stellen auch sängerisch ansprechend entfaltete. Kurz: Es handelte sich um eine „wahrhaft fröhliche und musikalisch belebende Aufführung“.

Bienen-AG an Schule

Was veranlasst über 40 Schüler, nachmittags an der Infoveranstaltung „Faszination Honigbiene“ teilzunehmen und sich um einen Platz in der Bienen-AG ihrer Schule zu bewerben? Es ist die gemeinsame Sorge um das Wohl der Bienen und das Bedürfnis, sich aktiv für ein bessere Umwelt einzusetzen. Den Anstoß zu



Da staunten die Siebtklässler der August-Weygang-Schule nicht schlecht: Als sie vom Schullandheim zurückkehrten, waren ihre beiden Klassenzimmer in Christo-Manier mit Zeitungspapier verpackt. Die Zehntklässler hatten so einen Aprilscherz gekontert.



Hildegund Treiber und Margarete Klotz beim Konzert in der Spitalkirche.



Schüler der Bienen-AG an der Richard-von-Weizsäcker-Schule in Aktion: Sie bauen Kästen für die Honigsammlerinnen, die bald darauf einzogen. Fotos: privat

dieser Initiative gaben die Schüler des Abiturjahrgangs mit ihrer Lehrerin Kerstin Mai. Sie wollen der dramatischen Entwicklung der Verschlechterung der Lebensbedingungen der heimischen Insekten in einer industrialisierten Landwirtschaft nicht länger tatenlos zusehen. Zusammen mit den Imkern Frank Achterberg und Andreas Grathwohl besprachen sie die Gründung einer Bienen-AG. Die Standfrage für die

Bienenkörbe wurde geklärt und die Kästen kreativ gestaltet. Das Einlöten der Mittelwände und die erste dramatische Entwicklung der Verschlechterung der Lebensbedingungen der heimischen Insekten in einer industrialisierten Landwirtschaft nicht länger tatenlos zusehen. Zusammen mit den Imkern Frank Achterberg und Andreas Grathwohl besprachen sie die Gründung einer Bienen-AG. Die Standfrage für die

Arbeiterinnen „live“ erlebt werden konnten. Inzwischen sind die zentral vor dem Schulgebäude aufgestellten Bienenkörbe und vor allem deren Bewohner schon ein fester Bestandteil des Schullebens. So wurden bereits Flächen für Blühstreifen angelegt und Pläne für öffentlichkeitswirksame Aktionen und die Vermarktung des Honigs geschmiedet. Ein Projekt mit großem Nachahmungspotenzial.

ANZEIGE

TAGE DER OFFENEN WERKSTATT

Mittwoch,
15. Mai 2019

31



Goldschmiedmeisterin Suse Jaeschke (links) und Gesellin Lisa Megerle zeigen Besucher, wie am Werkbrett ein Schmuckstück entsteht. Dabei sind Fantasie, Feingefühl und handwerkliches Können gefragt. Fotos: Tanja Weilemann

Jedes Stück ein Unikat

Uhren und Schmuck Gseller öffnet am 17./18. Mai Laden und Atelier

„Unser Handwerk ist eine spannende, kreative und sehr schöne Tätigkeit“, sagt Suse Jaeschke. Die Goldschmiedmeisterin führt gemeinsam mit ihrem Bruder Martin Gseller das Öhringer Fachgeschäft „Uhren und Schmuck Gseller“ und fertigt im Obergeschoss des Familienbetriebes nach traditionellem Handwerk Schmuckstücke mit verschiedenen Edelmetallen und Steinen. Am Freitag, 17. Mai, von 14 bis 20 Uhr und am Samstag, 18. Mai, von 9 bis 16 Uhr dürfen Besucher ganz persönlich erleben, wie spannend dieses Handwerk ist, und an zwei Tagen der offenen Werkstatt einen Blick hinter die Kulissen werfen.



Opale bestechen durch eine Vielfalt an Farben und Mustern.

Führungen Suse Jaeschke und ihre Mitarbeiterin Lisa Megerle zeigen, wie ein Schmuckstück entsteht. Dabei erfordert es nicht nur Fantasie und Feingefühl, sondern auch praktisches Können. Es wird gesägt, gefeilt, geformt und geschliffen. Am Freitag ab 16 Uhr und am Samstag

ab 10 Uhr werden in der Poststraße 57 im halbstündigen Takt Führungen durch das Atelier angeboten. Ebenfalls an beiden Tagen gibt es zudem bei einer Opal-Ausstellung ganz besondere Steine zu bewundern. „Die Steine suchen wir auf verschiedenen Messen aus und verarbeiten sie in unserem Atelier wei-

ter“, erklärt Jaeschke. Sie kommen vorwiegend aus Australien, denn der Kontinent ist laut Jaeschke gewissermaßen „das Mekka der Opale“. Die Schmuckstücke aber sind natürlich „made in Öhringen“. Bereits im Juni 2018 wurde im Familienunternehmen Gseller zu einer Opal-Ausstellung eingeladen – mit großem Erfolg. „Diese Steine scheinen viele Menschen zu faszinieren“, so Jaeschke.

Faszination Was den Opal so besonders macht, ist seine Vielfalt. „Es gibt sie in allen erdenklichen Farben“, sagt Jaeschke. Von der milchig-weißen Variante bis hin zu Exemplaren in kräftigen Tönen. „Ob geschliffen oder in Rohform, ob als Anhänger für die Halskette, als Ring oder Brosche – die Beschaffenheit des Steins bestimmt, welches Schmuckstück später entsteht und wie es aussieht“, sagt Jaeschke und fügt hinzu: „Jedes Stück ist ein echtes Unikat.“ tawe

Tag der offenen Werkstatt und große Opalausstellung



Freitag 17.5.2019

14.00 - 20.00 Uhr

Samstag 18.5.2019

9.00 - 16.00 Uhr

gseller

Uhren und Schmuck

POSTSTRASSE 57
74613 ÖHRINGEN
TEL. 07941/8356



LEUCHTENDE
Farben



GOLDSCHMIED
am Werk



INDIVIDUELLES
Design